SCHUHFABRIK
Nichts Besseres zu tun!

»Wann hast du das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht?«

»Wo fühlst du dich wohl?«

# Begegnung & Kommunikation

Im vergangenen Jahr erstellte die Schuhfabrik erstmalig ein Jahresabschlussplakat. Und da es allseits gut ankam, versuchen wir es in diesem Jahr gleich noch einmal. Das Thema war schnell klar, denn die Begegnungen zwischen Menschen stehen nach der Corona-Zeit mit all ihren kontakteinschränkenden Maßnahmen ganz oben. Und dass es eigentlich bei den Begegnungen immer um Kommunikation geht, spüren wir jederzeit und überall. Menschen, die nicht oder nur unvollständig miteinander kommunizieren gibt es an vielen Orten. Dort entstehen zahlreiche Missverständnisse und in Beziehungen und in Organisationen wachsen der Unmut und die Frustration darüber. Zusätzlich leidet an Arbeitsplätzen massiv die Motivation und der Energieverlust ist hoch.

Also: lasst uns konsequent und beständig an der Verbesserung unserer Begegnungen und Kommunikation arbeiten! Denn leider ist es nicht eine einmalige Angelegenheit, sondern ein dauerhafter Prozess. Auch wir suchen regelmäßig nach guten Formen des Austausches und des Umgangs miteinander auf dem Weg nach Lösungen bei manch einem Alltagsproblem. Dabei helfen uns eine von allen geachtete Struktur und unsere regelmäßig tagenden Gremien. Doch auch wir müssen immer wieder neue Aushandlungsstrategien im gemeinsamen Tun ausprobieren.

Durch die Begegnung mit Andersdenkenden, die inspirieren und nicht Recht haben wollen, entsteht Kreativität. In jedem Fall weitet die Kommunikation mit Andersdenkenden meine Wahrnehmung und das gegenseitige Zuhören eröffnet neue Perspektiven auf Situationen und vervollständigt oder verändert vorgefertigte Bilder.

»Menschen, die sich mit anderen auf sinnvolle Weise austauschen, sind in der Regel glücklicher«, sagt Nicholas Epley Professor für Verhaltenswissenschaften an der University of Chicago Booth School of Business. Und ebenso fragt er, »Wenn eine tiefe und sinnvolle Verbindung mit anderen das Wohlbefinden steigert, warum tun die Menschen dies dann nicht häufiger im Alltag?«

Offen und ehrlich auf andere zugehen, sich überraschen lassen und nicht darauf warten eigene Erwartungen bestätigt zu bekommen, lässt uns wach für Begegnungen werden.

Wandel beginnt als verändertes Muster von Erwartungen, von Wahr-Nehmungen und Welt-Verbindungen. Dabei ist es manchmal gerade der Bruch mit den Routinen, dem Gewohnten, der unseren Zukunfts-Sinn wieder freisetzt. Die Vorstellung und Gewissheit wächst, dass alles ganz anders sein könnte - auch im Besseren. Halten wir es doch bei unseren Begegnungen und Gesprächen mit Karl Valentin und überraschen uns gegenseitig »Eigentlich bin ich ganz anders, ich komme nur selten dazu.«

In diesem Sinne möchten wir euch einladen uns zu überraschen. Kommt uns besuchen, sprecht uns an und bringt Ideen mit, die den Begegnungsort Schuhfabrik füllen und uns miteinander verbinden. Die zahlreichen, gesellschaftlichen Krisen und damit verbundenen Herausforderungen überwinden wir nur gemeinsam.

Foto: Jens Höckelmann

**Christiane Busmann**
GESCHÄFTSFÜHRERIN

**& Team**

# Nelha Ahlens neues Nachbarschaftsfest

Beim Nelha trafen wir eine Frau, die nicht wusste, ob sie in das social cafe gehen sollte. Wir sagten: »Kommen Sie mit, da ist es schön!« Dort setzt sie sich zu einer anderen Frau an den Tisch. Die beiden begannen zu reden. Als wir Stunden später am Kunstmuseum vorbeigingen, sahen wir wieder die beiden Frauen. Sie unterhielten sich immer noch sehr angeregt. Das ist die Idee des Nelha: Menschen miteinander in Verbindung bringen!

**Thomas Behm**
PROJEKTLEITUNG

Fotos: Martin Feldhaus

Es war ein wunderbarer, intensiver Tag für uns mit vielen herzlichen Begegnungen mit Nachbarn, Freunden, Fremden. Das ist das Verbindende: gemeinsame Gespräche, Lachen, Gastfreundschaft.

Dieser Tag hallt noch in uns nach und wir freuen uns auf NELHA 2023!!!

**Nicole & Matthias**

Nelha? Was ist das denn? Das fragten wir uns, als wir davon hörten. Nachdem wir unseren Enkelkindern davon erzählten, dass wir einen Hofflohmarkt machen können, auf dem sie auch ihre überflüssigen (Spiel) Sachen zum Kauf anbieten können, waren sie Feuer und Flamme. Wir erlebten einen schönen Tag mit glücklichen Enkeln, netten Nachbarn, die man näher kennenlernen konnte und der Gewissheit nächstes Jahr wieder mitzumachen!
Liebe Grüße!

**Elke & Mike**

# Rein in die Stadt

Auch wir in der Schuhfabrik bewegen uns sehr viel in unserer eigenen Welt, haben uns vom Rande der Gesellschaft der 80er Jahre langsam in die Mitte der Stadtgesellschaft eingearbeitet, unseren Platz gefunden. Mittlerweile hat sich aber diese Stadt sehr verändert, frühere politische Fronten sind verschwunden, neue haben sich aufgetan; in der Innenstadt findet eine Transformation statt, die Bevölkerungsgruppen leben friedlich aber größtenteils nebeneinander her. Mit dem Verlust der meisten Kneipen, den Leerständen in der Innenstadt und der verschwindenden Bedeutung der Kirchen sind gewohnte Orte der Kommunikation entfallen.

Das ist so und lässt sich auch wohl nicht wiederbeleben. Also gilt es neue Formen des Miteinanders zu finden, Menschen einzuladen, mehr miteinander zu kommunizieren und das Engagement für die Stadt zu beleben. Wir müssen mitdiskutieren, wie unsere Stadt aussehen soll, in welche Richtung es gehen soll; dazu brauchen Politik und Verwaltung Rücken- und Gegenwind. Wir werden versuchen, unseren Teil dazu beizutragen.

**Michael Leifeld**
VEREINSVORSITZENDER

# Abendbrotkongress

Ein Abendbrotkongress bringt eine Alltagspraxis in einen eher ungewohnten Zusammenhang. Fremde Menschen treffen sich und kommen zu einer Mahlzeit zusammen, die eigentlich dem privaten Rahmen und kleinen Kreis vorbehalten ist. Seit mehr als einem Jahrzehnt richten wir als Künstlerpaar Zusammenkünfte dieser Art mit Brot, Butter und belegenden Begleitern sowie flankierenden Themen aus. Diese Aktionen bieten einen inszenierten Rahmen für Begegnungen und Gespräche, sie knüpfen an Erinnerungen an und setzen das Einfache durch gute, aber unaufgeregte Speisen ins Zentrum.

In der Schuhfabrik Ahlen hat 2022 ein besonders gehalt- und lustvoller Abendbrotkongress stattgefunden. Das lag vor allem an diesem lebendigen Ort und seinen kontinuierlichen Verbindungen in Stadtgesellschaft und Region.

Am Ende blieben nicht nur Krümel übrig - zufriedene Gäste gingen nach Hause, die zuvor im engagierten Gespräch gewesen sind und sich neu oder anders kennengelernt haben.

**Ingke Günther und Jörg Wagner**
BILDENDE KÜNSTLER:INNEN AUS GIESSEN

Fotos: Christiane Busmann

# Stadtgespräch beim Abendbrotkongress

Da, diese ungewöhnliche, auf ein wenig rätselhafte Weise vielversprechende Einladung aus dem BÜZ: die Künstlerin Ingke Günter und der Künstler Jörg Wagner laden zum Abendbrot.

Vor dem Saaleingang ein erstes herantastendes, erwartungsfrohes Hallo; bekannte, fremde, sogar vertraute Gesichter: Du auch hier?! 40 AhlenerInnen, quasi der personifizierte Versuch eines StadtgesellschaftsQuerschnitts, strömen in den Saal. Du wirst Deinen Platz schon finden, so die Willkommen - heißende Zusicherung Jörg Wagners. Eine Theke, einladende Tischgruppen, die Tische mit dicken Brotkörben, Butter und Wasser bestückt. Wohin nun: zum Katzentisch?, zu den LeberwurstLiebhabern?, NeuHinzugezogene bin ich nicht... ah: die BufettFräsen lachen mich an: drei junge Männer, ein älterer und eine Frau, die ich kenne; hier bin ich richtig, klinke mich in das bereits rege Tischgespräch ein: wie kommst Du hierher?, was wird`s hier geben?, das Brot duftet so köstlich?,...

Den Tisch nun mit weiteren, leckeren AbendbrotZutaten zu decken, ist unsere Aufgabe: für einen Willkommensgruß auf Kurdisch gibt`s Radieschen, Käse für unseren kleinen Zwischenreport zur gerade lebhaften Tischdiskussion zum Thema Fahrradfahren in Ahlen, Wein oder Bier für mutiges Singen von Abendliedern, vielsprachig aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Zwischendurch kleine Erhebungen zwecks weiterer Forschung: wer isst was zum Abendbrot? Und, klar, auch die BrettchenFrage muss unbedingt erörtert werden...

Dichte Atmosphäre in, um und zwischen den Tischrunden, wer tauscht Bier gegen Wein, was???: der Liebe wegen nach Ahlen ziehen???, Fragen rund um die LebensQualität für Familien, was gibt der hiesige Arbeitsmarkt her?, wie und wo treffe ich demnächst nur all diese Menschen hier wieder?, gibt`s Treffpunkte für diese kulturelle Vielfalt?, was heißt Heimat? wo finde ich sie? was braucht sie?, ach ja: und die Weststraße mit ihrer Begegnungszone..., bleibt nur noch Hoffnung für den Stadtpark...

Zwei Stunden später: Ingke Günter und Jörg Wagner beschließen den offiziellen Teil des Kongresses; wir bleiben, noch lange, in dieser Zwischenwelt; meine Tischnachbarin, lachend: kann es sein, dass ich eben wildfremden Menschen ein dickes Geheimnis erzählt habe?

**Marietheres Simon**
PROJEKTBEIRAT DRITTE ORTE

# Ukraine-Treffen

Ich bedanke mich bei der Schuhfabrik im Namen der ukrainischen Geflüchteten! Als wir im März nach Ahlen gekommen sind, haben wir über das Treffen für die Geflüchteten erfahren. Hier wurden wir herzlichst empfangen. Uns wurde mit den Informationen übers Leben in Deutschland geholfen: zum Beispiel wo man mit den Kindern hingehen kann oder wo Sprachkurse stattfinden. Bei den Treffen gab es immer Kaffee, Tee und leckeren Kuchen. Hier können wir Hilfe und Unterstützung finden.

Die Schuhfabrik ist ein Ort, wo wir gerne hinkommen. Vielen Dank für alles, was Ihr für uns macht!

**Svetlana Morska**

Foto: Angelika Knöpker

Благодарим Шу-фабрик от лица беженцев из Украины!
Как только мы приехали в Ален в марте 2022 года, мы узнали, что в Шу-фабрик проходят встречи для украинцев. Здесь нас очень тепло встречали, помогали информацией, в которой мы нуждались, рассказывали и объясняли как жить в Германии, куда можно пойти детям, где проходят курсы немецкого языка, предлагали помощь в решении любых вопросов.

И всё это в сочетании с вкусным кофе, чаем и тортиками.
Здесь и сейчас можно найти открытые руки людей, готовых помочь попавшим в сложную жизненную ситуацию.
Это то место, куда всегда приятно возвращаться!
Спасибо вам за всё, что вы для нас делаете!

# Mittagstisch-Gruppe

Einer kennt den einen, ein anderer den anderen.

Zu Anfang noch Fremde; die Frage »darf ich mich dazusetzen/ist hier noch frei?« Dann ein bisschen Small-Talk-Gemeinsamkeiten festgestellt. So reichten wir uns die Hände und seitdem kennt der andere auch den einen.

Entstanden ist dieses Miteinander beim Mittagstisch im BÜZ.

**Gabi Becker**

Foto: Christiane Busmann

SCHUHFABRIK
Nichts Besseres zu tun!

Bürgerzentrum Schuhfabrik e.V.
Königstraße 7 | 59227 Ahlen
**www.schuhfabrik-ahlen.de | www.werdestadt.de**